Newsletter - November 2018

1. Verstärkung und Weiterentwicklung der mikrobiologischen Diagnostik in Kuba (IPK Projekt, Pedro Kourí Institut)
- Endbericht des Laboratoriums in Villa Clara – Finanzierung durch mediCuba-Europa 2017-2018: 280.000 Euro

Kuba und das MINSAP verfügen auf Provinzebene über ein Netz von 16 mikrobiologischen Laboratorien (CPHEM), die den Auftrag zur Diagnostik und Beobachtung in ihren jeweiligen Gebieten haben, mit dem Institut für Tropenmedizin Pedro Kourí (IPK) als nationalem Referenzzentrum. Die Ergebnisse des Netzwerks unterstützen außerdem die Hygiene- und Epidemieprogramme des MINSAP. Die CPHEM decken zwar einen weiten Bereich der Diagnostik mittels konventioneller Techniken ab, aber es steht ihnen kein Labor für molekulare Diagnostik zu Verfügung. Dies gibt es bisher nur in Havanna, im IPK (Instituto Pedro Kourí). Die konventionellen Technologien brauchen viel längere Zeit und bringen nicht so genaue Resultate hervor, vor allem im Bereich der Prävention von Infektionskrankheiten.

Deshalb braucht Kuba den Ausbau und die Entwicklung einer modernen mikrobiologischen Überwachungs- und Diagnostiktechnologie, die es ermöglicht, ständig bestimmte Mikroorganismen zu identifizieren und die zuständigen Gesundheitsbehörden sofort zu informieren, wenn ein bestimmter Mikroorganismus identifiziert wird oder dieser sich besonders schnell verbreitet. Die zusätzliche Anwendung der molekularen Diagnostik auf Provinzebene in Zusammenarbeit mit dem IPK wird so zu einem besonderen Werkzeug für die Diagnostik und Überwachung des Landes.
Dies bedeutet gemeinsam mit der Verstärkung der konventionellen Diagnostik und dem System des Verschickens von Proben, eine höhere Stufe der mikrobiologischen Diagnostik und Überwachung. Deshalb wurde vorgeschlagen, Laboratorien für molekulare Diagnostik in drei Landesteilen einzurichten, nämlich in Havanna (LH), Santiago de Cuba (SC) und Villa Clara (VC), um die Bevölkerung im Westen, Osten und im Zentrum Kubas versorgen zu können und das Referenzzentrum IPK zu stärken.

Laboratorium Villa Clara, 5.2018

Die molekulare Überwachung von Zika wurde Anfang 2017 vom MINSAP in den Provinzen Havanna und Santiago de Cuba eingeführt. Dies war der erste Schritt zur Entwicklung der Laboratorien der CPHM in beiden Provinzen. Deshalb wurde entschieden, nunmehr auch Villa Clara auszubauen, da man hier die geringste Infrastruktur und technische Ausstattung hat, aber andererseits gute und engagierte Spezialisten mit großem Sinn für Zugehörigkeit und professionelle Entwicklung.

Im ersten Projektjahr gab es einen regen Austausch zwischen den Koordinatoren des Projekts, der Leitung des IPK, der nationalen Leitung der Abteilung für Epidemien des MINSAP und den CPHEM der genannten Provinzen, besonders Villa Clara. Dies ermöglichte eine erfolgreiche Entwicklung des Projekts.

Vergleich der Projektergebnisse und erreichter Fortschritt	
Ergebnisse	**Erzielter Fortschritt (ANALYSE)**
Ergebnis 1. Personal geschult im Bereich molekularer Diagnostik infektiöser Erreger	**Ziele:** zu 100% erfüllt. **Schwierigkeiten:** keine
Ergebnis 2. Umgestaltung der Laboratorien für Molekularbiologie der CPHEM	**Ziele:** zu 100% erfüllt, Laboratorium von Villa Clara umgestaltet **Schwierigkeiten:** keine
Ergebnis 3. Schrittweiser Erwerb der Ausrüstung, des Verbrauchsmaterials und der Reagenzien. Verbesserung des Systems für den Versand und Erhalt von Proben.	**Ziele:** zu 95% erfüllt für 2017 und zu 50% für 2018. 100% der Ausrüstung für 2017 sind in Kuba angekommen. Die Verträge für die restliche Ausrüstung und die Reagenzien für 2018 werden gut umgesetzt, es fehlen noch Verträge für den Verbrauchsnachschub der Laboratorien, Mobiliar und Klimaanlagenausrüstung, die bereits geplant sind. **Schwierigkeiten:** Hauptschwierigkeiten lagen bei EMSUME, die Villa Clara nicht angemessen beliefert haben.
Ergebnis 4. Eröffnung des molekularen Laboratoriums von Villa Clara und Erarbeitung der Vorgehensweise für die Spezialisten der Provinz	**Ziele:** Planung für 2017 und dem 1. Halbjahr 2018 zu 100% erfüllt. Das Laboratorium von Villa Clara arbeitet einwandfrei. Einige Erreger wurden bereits identifiziert. **Schwierigkeiten:** Der „extractor QIACUBE HT 96" und „ Rotorgene al Lab. BM de SC", beide erworben 2018, befinden sich noch immer bei EMSUME

Ergebnis 5. Auswertung der diagnostischen Ausrüstung, die im Netzwerk genutzt wird.	**Ziele:** Planerfüllung zu 100% (April/Mai 2018) **Schwierigkeiten:** Verzögerung durch verspäteten Erhalt der Reagenzien sowohl von Seiten des Handelshauses als auch dem Verteiler in Kuba (EMCOMED, Unternehmen des MINSAP, zuständig für die Verteilung der Reagenzien), zwischen April und Mai 2018 erfüllt.
Ergebnis 6 Vorbereitung von Unterprojekten für Santiago de Cuba und Havanna.	**Ziele:** Planerfüllung zu 100 %. Die Unterprojekte für die Finanzierung der Laboratorien von Santiago de Cuba und Havanna wurden mediCuba-Europa übergeben. **Schwierigkeiten:** keine.

Beteiligung am ersten Teil des Projekts:

Svensk Cubanska Föreningen

mediCuba-Suisse

Humanitäre Cuba Hilfe e.V

Die Linke, Landesverband Hamburg

Fondo Común de mediCuba-Europa

Asociacion de amistad Suiza - Cuba (ASC)

Weitere europäische und Schweizer NGOs mit Unterstützung von mediCuba- Europa

2. Brand in den Einrichtungen des Nationalen Instituts für Onkologie und Radiobiologie INOR von Havanna — Kauf von Ausrüstung (Infusionspumpen)

Am 17. Juli 2018 überraschte ein Brand die Einrichtungen des **Nationalen Instituts für Onkologie y Radiobiologie - INOR- von Havanna.** Als der Brandherd im Abfallaufbereitungsbereich bestätigt wurde, begann man sofort mit der Evakuierung der stationär untergebrachten Kranken und denen, die zur Sprechstunde da waren, Maßnahmen wurden ergriffen zum Schutz des Personals und der Ausrüstung. Die schnelle Hilfe der

Feuerwehrleute, der Polizei, der Krankenhausangestellten und der Anwesenden trug dazu bei, dass es keine Verletzten gab und nur minimale Sachschäden.

Dennoch wurden einige Bereiche zunächst durch die starke Hitze in Mitleidenschaft gezogen, dann durch das Wasser der Feuerwehr. Sofort haben zentrale Regierungsbehörden, unter ihnen der Gesundheitsminister, Dr. Miguel Angel Portal Miranda und der Ex-Minister Dr. Roberto Morales Ojeda (jetzt Vizepräsident des Landes), sowie weitere Regierungsbehörden eine schnelle Schadensbewertung vorgenommen und Notfallmaßnahmen eingeleitet. Das MINSAP war verantwortlich für die Wiederherstellung der Infrastruktur (Bauarbeiten: Decken, Wände, Farbe etc.), und der nichtmedizinischen Einrichtung. Schon nach wenigen Tagen konnten die Patienten zurückkehren und nach gut zwei Wochen war die physische Infrastruktur fast vollständig wiederhergestellt, die medizinische Ausstattung allerdings noch nicht.

Nach diesem Notfall nahm mediCuba-Europa Kontakt mit den verantwortlichen Stellen des MINSAP und des INOR auf, um unsere Solidarität zu erklären und anzufragen, ob es unserer Hilfe bedürfe bei der Wiederherstellung der durch das Feuer am meisten betroffenen Bereiche. Tatsächlich entschied sich das INOR dafür, mit unserer Hilfe insbesondere Infusionspumpen für die Therapieambulanz der Onkologie unter der Leitung von Frau Dr. Elías Gracia zu kaufen.

Unser erster Beitrag in Höhe von etwa 15 000 €, wird in Kürze an INOR überwiesen.
Finanziell unterstützt haben:
mediCuba-Suisse
Asociación de amistad Suiza - Cuba (ASC)
Österreichisch-Kubanische Gesellschaft

***Infusionspumpen**
Infusionspumpen sind technische Geräte, die für die intravenöse Verteilung von Flüssigkeiten sorgen, besonders in Situationen, in denen es zu teuer oder nicht möglich wäre, dies von medizinischem Personal ausführen zu lassen. Das Gerät ist besonders sinnvoll für die Kontrolle andauernder Infusion und bei der Durchführung von zytotoxischer Chemotherapie. Im Bereich der ambulanten Chemotherapie werden jährlich etwa 16 000 Chemotherapiebehandlungen für Patienten mit bösartigen Gewebsveränderungen vorgenommen.

3. NordicCuba Meeting, Stockholm 5.-7. Oktober 2018

Der Präsident von mediCuba-Europa, Dr. Franco Cavalli, präsentierte die Aktivitäten von mediCuba-Europa. Anwesend waren neben der kubanischen Botschaft und dem ICAP die Solidaritätsorganisationen mit Kuba: Island, Norwegen, Finnland, Dänemark und Schweden, mit denen mediCuba seit Jahren eine enge Kooperation pflegt. Dr. Cavalli stellte auch die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit dem IPK heraus. Es ist sehr wahrscheinlich, dass mediCuba-Europa in Dänemark und in Finnland reaktiviert wird. Um dazu beizutragen, soll dort eines der nächsten Vorstandstreffen stattfinden.

4. XVIII. Europäisches Treffen der Solidarität mit Kuba, 23. -25. November Bohinj (Triglav national park), Slowenien - XVIII Encuentro Europeo de Solidaridad con Cuba

mediCuba-Europa wird an diesem Treffen in Slowenien teilnehmen, wo wir die Möglichkeit haben werden, uns zu präsentieren und unsere Projekte in Kuba zu erläutern.

Damit unsere Arbeit Fortbestand haben kann, brauchen wir Eure kontinuierliche Unterstützung, indem wir alle beim Netzwerk mitmachen, Veranstaltungen zugunsten unserer Projekte organisieren, diese Aktivitäten publizieren oder indem man sich einfach durch Spenden am gemeinsamen Fonds beteiligt, der es uns ermöglich nachhaltig mit Kuba zusammenzuarbeiten.

Jede Hilfe, auch die kleinste, stellt einen unerlässlichen Beitrag dazu dar, dass Kuba weiterhin ein Beispiel für die Welt sein kann!

Danke!

Bankkonto in Euro:
mediCuba-Europa, Miglieglia (Schweiz)
Banca dello Stato del Cantone Ticino - 6982 Agno, Schweiz
MAN: CH92 0076 4301 3245 Y000 1
SWIFT: BSCTCH22

Es ist notwendig sicherzustellen, dass Zahlungen nicht über eine Bank abgewickelt werden, die Verbindungen zu den USA unterhält. Im Zweifel bitte das Sekretariat kontaktieren.